

Künstlerfarbenqualität

Schließlich soll noch darauf hingewiesen sein, dass die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE auch für den erwachsenen Künstler wertvolle Rohstoffe auf dem Qualitätsniveau sehr guter Studienpigmente darstellen. Künstlern, die wegen gesundheitlicher Probleme sicher unbedenkliche Farben benötigen, aber auch solchen, die mit dem Selbstansetzen beginnen möchten und insofern die leichte Verarbeitbarkeit und die kleinen Gebindegrößen schätzen, ist zu diesen Pigmenten zu raten. Alle Pigmente lassen sich auch zu Acrylfarben, Caseinfarben, Ölfarben, Temperafarben, etc. verarbeiten und besitzen mit der Einstufung 8/8 allerhöchste Licht- u. Wetterechtheit.

Weitere Pigmente

Wir möchten darauf hinweisen, dass die im Sortiment GERSTAECKER FEINSTE KÜNSTLERPIGMENTE enthaltenen Metalleffektpigmente Brillantsilber, Brillantgold, Bronze, Kupfer, Patina, Blaugrün und Patina Grün (nicht: Altsilber) hinsichtlich physiologischer Unbedenklichkeit und der leichten Verarbeitbarkeit die hier genannten Kriterien in vollem Umfang erfüllen.

ZUR BEACHTUNG

Das Sortiment der GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE und der dazugehörigen Bindemittel und Hilfsmittel ist mit der Intention geschaffen, vor allem für Kinder Materialien zur Verfügung zu stellen, die ein Höchstmaß an Sicherheit hinsichtlich der stofflichen Zusammensetzung bieten. Eltern sollen damit Bedenken und Angst genommen werden, die zwangsläufig an die Kinder weitergegeben werden. Kinder sollen ihrem Spiel nachgehen können, ohne dass ihnen dies durch übermäßige Bewachung verleidet wird. Freilich gibt es keine Materialien, die narrensicher sind. Selbst harmlose Materialien wie Sand können Schaden anrichten, wenn damit geworfen wird. Muschelschalen sollten besser nicht verschluckt werden und ein Pinselstiel hat schlimme Folgen, wenn er in ein Auge gestoßen wird. Das heißt, dass auch die beschriebenen Materialien sachgemäß anzuwenden sind. Die Verantwortung hierfür hat der Anwender zu tragen, weil nur er alle relevanten Einzelheiten des konkreten Anwendungsfalles kennt. Wir haben ihnen nach bestem Wissen und dem Stand unsere Kenntnisse in dieser Produktinformation die Informationen gegeben, die wir hierfür erforderlich halten, selbstverständlich können dabei aber nicht alle Eventualitäten berücksichtigt sein. Wenn sie im Zweifel sind, fragen sie bitte bei uns nach. Fragen, die wir nicht direkt beantworten können, werden an den Hersteller weitergegeben. Wir können gewährleisten, dass unsere Produkte die hier beschriebenen Eigenschaften aufweisen. **Wir können jedoch keinerlei Haftung übernehmen für jedwede Ergebnisse, die aus Verarbeitung und Anwendung dieser Produkte resultieren.**



Gerstaecker

Johannes GERSTAECKER Verlag GmbH, Wecostr. 4, 53783 Eitorf – Tel.: (0 22 43) 8 89 95, Fax: (0 22 43) 8 89 45

GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE Physiologische Unbedenklichkeit

Allgemein

Das neue Sortiment der GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE und der dazugehörigen Bindemittel und Hilfsmittel ist primär mit den Zielsetzungen geschaffen, Kindern, und auch anderen Verbrauchern, bei denen zu erwarten ist, dass sie sorglos mit Farben umgehen, Farben zu geben, die mit einem Höchstmaß an Sicherheit physiologisch unbedenklich sind und gleichzeitig eine hohe Qualität aufweisen. Dieser Anspruch ist konsequent nur zu realisieren, wenn die Farben aus den Rohstoffen selbst hergestellt werden. Die Vorteile sind im Wesentlichen die gleichen, die auch für das Selbstansetzen aller anderen Malfarben und Kreativmaterialien gelten. Das angestrebte Höchstmaß an physiologischer Unbedenklichkeit kann nur so verwirklicht werden, da auf viele chemische Hilfsmittel (Emulgatoren, Stabilisatoren, Konservierungsmittel, etc.), die in fertigen Farben unerlässlich sind, verzichtet werden kann. Mit den zwölf Pigmenten und nur vier weiteren Bindemitteln und Hilfsmitteln lassen sich die unterschiedlichsten Malfarben und Bastelmaterialien herstellen, während bei Verwendung von Fertigprodukten jeweils ein eigenes Sortiment zur Anwendung kommen müsste. Schließlich wird durch das Selbstansetzen der Wert für die Anwender nur vergrößert, indem der Spaß des Malens und Bastelns um den Spaß der Selbstherstellung der Materialien erweitert wird, vor allem wenn die Rohstoffe so „kinderleicht“ zu verarbeiten sind. Es ist, vor allem in unserer Zeit, sicher ein wertvolles Erlebnis für Kinder, wenn sie ein in unserem Leben so wichtiges und von ihnen so geschätztes Produkt wie Farben selbst herstellen dürfen.

Die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE sind neben dem primären Einsatz für Kindermalfarben auch für viele weitere sensible Anwendungen, wo physiologische Unbedenklichkeit oberstes Gebot ist, prädestiniert. Auch für den erwachsenen Künstler sind die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE wertvoll, z. B. wenn er mit der Selbstherstellung von Farben beginnen will oder, wenn er Studienpigmente bevorzugt, aber nur kleine Packungen benötigt. Das Hauptmerkmal, die physiologische Unbedenklichkeit, ist anschließend ausführlich erläutert, wobei auch die allgemeine Situation dargelegt wird, auf deren Grundlage ein solches Sortiment notwendig erscheint. Vor allem sollen aber die Kriterien, nach denen dem beschriebenen Produktsortiment die Eigenschaft der maximalen physiologischen Unbedenklichkeit zugeordnet wird, in einer für den Anwender nachvollziehbaren Form dargelegt werden. Größter Wert ist dabei auf Transparenz gelegt, indem dem Anwender alle erforderlichen Informationen gegeben werden, mit denen er sich selbst durch Hinzuziehung von Informationsquellen seiner Wahl zusätzliche Sicherheit verschaffen kann. Konsequenterweise sind also alle Rohstoffe mit Colour Index-Nr. und CAS-Nr. genannt. Am Schluss der Produktinformation steht die Arbeitsanleitung für Kindermalfarben, Fingerfarben, Knetmassen und Modelliermassen sowie eine kurze Erklärung die Einzelbestandteile.

Ausgangsbasis

Die Notwendigkeit für eine solche Produktreihe ergibt sich aus der Tatsache, dass die einschlägigen gesetzlichen Regelungen vielfach als unzureichend angesehen werden. Eine solche Ansicht kann freilich nur subjektiv sein, wird aber auch von vielen Fachleuten, die berufsmäßig mit Kindern oder anderen besonders schutzbedürftigen Menschen umgehen, aber auch von vielen Eltern, die sich, soweit dies dem Laien möglich ist, sachkundig gemacht haben, sowie schließlich von dem Coloristen, der die Produktreihe entwickelt hat, geteilt. Die Sicherheit von Spielsachen wird im EU-Bereich von der EN 71 des CEN (EN=Europannorm, CEN=europäischer Normenausschuss) geregelt. Diese geht zwar recht ausführlich auf die mechanische Sicherheit von Spielzeug ein, ist aber in Bezug auf stoffliche Zusammensetzung zweifellos kaum geeignet, das Vorhandensein von gefährlichen Stoffen in Spielzeug, wozu Kindermalfarben zählen können, auszuschließen. In diesem Bewusstsein und dem Wunsch nach Alternativen werden dann häufig aus Unkenntnis scheinbar naheliegende Lösungen praktiziert, die sich aber bei der genauen Betrachtungen durch den Fachmann als Holzwege herausstellen. Besonders häufig findet man die Meinung, dass Farbenrohstoffe natürlichen Ursprungs quasi automatisch unbedenklich wären. Aber ebenso wenig, wie z. B. nicht alle natürlichen Arzneimittel ohne Nebenwirkungen sind, können natürliche Farben, also Erden und Pflanzenextrakte, automatisch als unbedenklich angesehen werden. Erdpigmente enthalten in der Regel weit höhere Gehalte an schädlichen Schwermetallen, wie vergleichbare synthetisch hergestellte Pigmente, und Pflanzenextrakte enthalten neben der erwünschten Farbstoffen eine Unzahl an weiteren Inhaltsstoffen, die schädlich sein können (die meisten Allergien werden immer noch durch natürliche Stoffe ausgelöst), wenn nicht schon der Farbstoff selbst gefährlich ist. Daneben wären mit natürlichen Farbenrohstoffen die Farbauswahl oder die Qualität der Farben beschränkt, da es die mineralischen Erdpigmente bekanntlich nur in unbunten Farbtönen gibt, während die organischen Pflanzenfarbstoffe nicht lichtecht sind, also schnell verblassen. Nicht selten wird als Lösung angesehen, Kindermalfarben aus Lebensmittelfarbstoffen herzustellen, was eigentlich auch plausibel scheint. Die Praxis bei uns zeigt aber, dass ein nicht unbedeutender Teil der zugelassenen und ausgewiesenen Lebensmittelfarbstoffe als bedenklich angesehen werden muss, einige Typen sind sogar in anderen Ländern verboten. Für den Verfasser selbst, der als Colorist täglich mit riesigen Mengen Pigmenten umgeht, zählen Lebensmittelfarbstoffe zu den Farbenrohstoffen, denen er mit der größten Vorsicht begegnet. Daneben würde das gleiche zutreffen wie bei Pflanzenfarbstoffen, nämlich dass sie wegen der geringen Lichtechtheit schnell verblassen.

In Konsequenz dessen bieten sich synthetische Pigmente an, und zwar solche Typen, von denen man aufgrund von Erfahrung und Prüfung mit Sicherheit sagen kann, dass sie unbedenklich sind. Darin ist der entscheidende Vorteil der synthetischen Pigmente zu sehen, nämlich dass es sich um definierte Einzelsubstanzen handelt, die konkret beobachtbar, über einen langen Zeitraum hinweg (seit vielen Jahren auch im Rahmen verbindlicher gesetzlicher Bestimmungen) auf evtl. Gefährlichkeitsmerkmale hin beobachtet, systematischen Tests unterworfen und auf dieser Grundlage bewertet. Diese Tatsache allein hätte freilich nicht viel zu sagen, sonst gäbe es keine schädlichen Stoffe in unserer Realität, aber sie stellt eine gute Ausgangsbasis dar. Ein Colorist, der auf der Seite des Verbrauchers steht, kann jedenfalls aufgrund dieser Informationen mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen diejenigen Pigmente aussuchen, von denen tatsächlich keinerlei schädliche Wirkung bekannt und auch nicht zu erwarten ist.

KRITERIEN

Die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE basieren auf solchen ausgesuchten, bekanntermaßen unbedenklichen synthetischen Pigmenten. Die spezifischen Auswahlkriterien werden anschließend erläutert.

Alle GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE basieren auf den im folgenden Absatz mit Angabe der CI-Nr. und der CAS-Nr. genannten Grundpigmenten, die nur noch mit natürlichen Mineralmehlen (Kalkspat, Schwespat) so aufbereitet sind, dass sie leicht verarbeitbar sind. Bei diesen Grundpigmenten handelt es sich teilweise um altbekannte und bewährte Typen, bei denen die Unbedenklichkeit außerhalb jeden Zweifels steht. Im prinzipiell problematischen Gelb-/Orange-/Rot-Bereich sind aber auch hochwertigste Anwendungen eingesetzt werden. Nachstehend die Kriterien, aus denen wir die physiologische Unbedenklichkeit ableiten.

Allgemeine Unbedenklichkeit: In Deutschland ist die gesetzliche Grundlage hierfür das Chemikaliengesetz (ChemG). Danach werden alle chemischen Rohstoffe registriert und systematisch auf evtl. Schädlichkeitsmerkmale (toxische, gesundheitsschädliche, haut- oder schleimhautreizende, sensibilisierende, allergieauslösende Eigenschaften hin) geprüft, Umgangsvorschriften und in besonderen Fällen Verwendungsverbote nach sich. Keines der Pigmente, aus denen sich die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE zusammensetzen, weist nach den Maßstäben des ChemG ein Schädlichkeitsmerkmal irgendwelcher Art auf.

Gesetzliche Regelung Kinderspielzeug: In der EU gilt diesbezgl. eine Europannorm, die sog. EN 71 („Spielzeugnorm“), die in Teil 3 Forderungen an die stoffliche Zusammensetzung stellt, indem für Gehalte an bestimmten Schwermetalle in löslicher Form Höchstgrenzen festgelegt sind. Alle Pigmente, aus denen sich die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE zusammensetzen, erfüllen die Forderungen der EN 71.

Darüber hinausgehende Regelwerke: Da die vorgenannten Regelwerke entweder nicht spezifisch sind (ChemG) oder, im Falle der EN 71, als unzureichend wahrgenommen werden, soll noch ein weiteres Regelwerk als Maßstab zur Anwendung kommen. Mit der Positivliste der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA (Food & Drug Administration) für Pigmente für Lebensmittelverpackungen steht nach unserer Meinung ein ideales Regelwerk zur Verfügung, auch wenn es

nicht direkt Spielzeug oder Kindermalfarben zum Inhalt hat. Nach den bekanntermaßen sehr sorgfältigen und über Jahre gehenden Prüfungen nach FDA-Maßstäben werden Pigmente daraufhin geprüft, ob bei unbeabsichtigter Aufnahme in den Körper ein gesundheitlicher Schaden entstehen kann. Die Pigmenttypen, die daraufhin in die Positivliste aufgenommen werden, (dies sind weniger als 2 % aller bekannten Pigmente), gelten als „gras“ (generally recognised as safe = generell unbedenklich) und dürfen somit zum Färben von Lebensmittelverpackungen verwendet werden, ohne dass eine weitere Prüfung erfolgen muss. Alle Pigmente aus denen sich die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE zusammensetzen, sind in der FDA-Positivliste als „gras“ gelistet.

Genereller Verzicht auf unsichere Farbenrohstoffe: Ungeachtet der Möglichkeiten, die die vorbenannten Regelwerke evtl. offenließen, ist auf Pigmenttypen verzichtet, die u. U. farbentypische Schadstoffe enthalten oder generieren können. Somit ist keines der Pigmente, aus denen sich die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE zusammensetzen, auf Basis von Azoverbindungen. Azopigmente sind zwar in der Regel als unbedenklich anzusehen, die Gefahr von Spurenverunreinigungen an giftigen Aminen kann aber kaum ganz ausgeschlossen werden. Ferner ist keines der Pigmente, aus denen sich die GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE zusammensetzen, auf Basis von giftigen Schwermetallen (Quecksilber, Cadmium, Blei, Chromat, Arsen, Thallium). Auch Spurenverunreinigungen an diesen Elementen liegen normalerweise unterhalb der Konzentrationen der allgegenwärtigen Vorkommen in der Natur.

Eigene Erfahrungen: Schließlich werden diese auf theoretischen Überlegungen basierenden Kriterien inzwischen durch praktische Erfahrung ergänzt. Das Sortiment der GERSTAECKER CREATIVPIGMENTE ist zwar neu, alle zugrunde liegenden Basisrohstoffe werden jedoch in reiner Form schon seit Jahren einem eigenen Sortiment des Herstellers für sensible kosmetische Anwendungen angewandt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind durchwegs positiv. Bis dato wurde kein einziger Fall bekannt, wo es bei Anwendung der Pigmente zu Problemen gekommen ist, obwohl diese nicht selten sogar von gesundheitlich vorbelasteten Personen angewandt wurden.

Zusammensetzung der Rohstoffe

Bindemittel & Hilfsmittel

Zelluloseleimpulver:	Zellulosederivat in Arzneibuchqualität, ohne Konservierungsmittel oder sonstige Zusätze
Leinöl:	durch Pressung gewonnenes und durch physikalische Prozesse entschleimtes und gebleichtes Leinöl
Champagne Kreide:	durch Bürsten abgebautes natürliches amorphes Calciumcarbonat ohne Zusatzstoffe
Glycerin:	natürlich gewonnenes Glycerin, 85%ig in Arzneibuchqualität

Zusammensetzung der Rohstoffe – Basis Pigmente

Pigmenttyp (Colour Index = CAS Nr) enthalten in folgenden Farben

Chinophthalongelb (PY 138 = CAS 56731-19-2)	in: Zitronengelb, Orange, Dunkelgrün, Gelbgrün
Eisenoxidgelb (PY 42 = CAS 20344-49-4)	in: Sandgelb, Feuerrot, Schokoladenbraun
Perinorange (PO 43 = CAS 4424-06-0)	in: Orange
Eisenoxidrot (PR 101 = CAS 1309-37-1)	in: Schokoladenbraun
DPP-Rot (PR 254 = CAS 84632-65-5)	in: Feuerrot, Weinrot
Chinacridonrot (PV 19 = CAS 1047-16-1)	in: Weinrot
Anthrachinonblau (PBI 60 = CAS 81-77-6)	in: Dunkelblau
Phthalocyaninblau (PBI 15:3 = CAS 147-14-8)	in: Dunkelblau, Himmelblau, Dunkelgrün, Schwarz
Phthalocyaningrün (PG 7 = CAS 1328-53-6)	in: Himmelblau, Dunkelgrün, Gelbgrün
Eisenoxidschwarz (PBk 11 = CAS 1317-61-9)	in: Schwarz, Schokoladenbraun
Titandioxid (PW 6 = CAS 13463-67-7)	in: Weiß, Himmelblau

Rohstoffe

Pigmente sind per Definition unlöslich. Wegen der Unlöslichkeit sind Pigmente durch kräftiges Rühren mit dem Bindemittel in Verbindung zu bringen und liegen dann fein verteilt, quasi als Suspension, vor.

Zelluloseleim Plv ist ein Zellosederivat, das wegen der völligen Unbedenklichkeit das ideale Bindemittel für Kindermalfarben darstellt, ferner wegen der einfachen Verarbeitung und nicht zuletzt wegen des niedrigen Preises. Das Leimpulver bildet schon ab ca. 2% Zusatz mit Wasser ein Gel, das bei höherer Zugabe kontinuierlich immer dicker wird bis hin zu puddingartiger Konsistenz bei ca. 10%. Der Zelluloseleim besitzt nur relativ geringe Bindekraft, bzw., Klebekraft, wodurch ein Verschmieren auf die Haut oder auch versehentliches Verschlucken keine schlimmen Folgen haben. Hinweis: Billiger Tapetenkleister ist für das Gelingen der Farben, vor allem aber wegen des Gehaltes an Konservierungsmitteln und evtl. anderen Zusätzen als Alternative zu Zelluloseleim ungeeignet.

Leinöl Malereien mit reinen Leimfarben zeigen eine pastellartige Optik ohne Glanz und sind nicht wasserfest. Durch geringe Zugabe von ca. 3-5% Leinöl (andere Öle sind unbrauchbar) nimmt die Farbtiefe zu, es stellt sich ein gewisser Glanz ein und die Wasserfestigkeit nimmt deutlich zu. Leinöl verfestigt sich an der Luft mit der Zeit durch innere Vorgänge zu einem sehr stabilen Lackfilm, wie man es von Ölfarben kennt, oder auch von Linoleum, das aus Leinöl besteht. Dieses Prinzip wird auch bei der Herstellung von Modelliermassen aus Leinöl und Kreide genutzt, die letztlich nichts anderes darstellen, als frühere Fensterkitte.

Hinweis: Es darf nur Leinöl natur (z. B. GERSTAECKER Art.-Nr. 34785), das nicht sikkativiert ist, benutzt werden. Auf gar keinen Fall darf Leinölfirnis genommen werden, das zur Trocknungsbeschleunigung Schwermetallverbindungen enthält.

Champagne Kreide wird für Modelliermassen zusammen mit Leinöl natur gebraucht. In Leimfarben wirkt die Kreide auch als Schwaches Weißpigment und kann genommen werden, um Buntfarben aufzuhellen oder Deckfähigkeit zu erhöhen.

Modelliermassen

In Leinöl natur wird soviel Kreidepulver eingeknetet, wie vom Öl aufgenommen wird, \varnothing ist ca. die 5-fache Menge wie vom Öl erforderlich. Die gewonnene Masse ist grauweiß. Will man gleich farbige Modelliermasse, kann man bis zu 2/3 der Kreidemenge durch Pigment ersetzen. Die Modelliermasse wird dann in Stücke gebracht, wie man sie zum Modellieren braucht. Die zähelastische Masse lässt sich mit den Händen oder mit Werkzeugen (Messer, Spatel, etc.) formen. Die fertigen Arbeiten werden unter Einfluss von Licht und Luft nach einigen Tagen bis 1 1/2 Wochen, je nach Dicke der Teile, fest aber nicht hart und sind dann nicht wiederverformbar. Wird Modelliermasse nicht gleich verwendet, muss sie in einem licht- und luftundurchlässigen Kunststoffbehälter aufbewahrt werden und ist dann noch ca. 2 Wochen verwendbar. Auch die Herstellung der Modelliermassen erfordert einerseits Fingerspitzengefühl, andererseits auch massive Krafteinwirkung. Deshalb ist die Selbstherstellung der Knetmassen alleine durch Kinder kaum möglich. Vorsicht ist natürlich auch geboten, wenn Kinder die Modelliermassen mit Werkzeugen bearbeiten!

Knetmassen

In Glycerin wird soviel Pigmentpulver eingeknetet, \varnothing ist ca. die 5-fache Menge Pigment erforderlich, bis die Masse gerade noch elastisch ist, aber noch keine Risse zeigt. Gerät die Masse zu trocken, kann man nachträglich einige Tropfen Sonnenblumenöl (kein Leinöl) hinzukneten. Meistens geraten die Knetmassen aber zu feucht und damit zu weich, was dadurch zu beheben ist, dass man die Knetmasse zum Absaugen überschüssiger Flüssigkeit zwischen zwei Zeitungen legt. Die fertige Knetmasse wird dann in handliche Blöcke geschnitten oder zu Stangen gerollt. Die Knetmasse trocknet nicht und bleibt, im Gegensatz zu der danach beschriebenen Modelliermasse, wiederverformbar. Die Herstellung der Knetmassen erfordert einerseits Fingerspitzengefühl, andererseits auch massive Krafteinwirkung. Deshalb ist die Selbstherstellung der Knetmassen alleine durch Kinder kaum möglich.

Kindermalfarben

Prinzip: In lauwarmes* Wasser wird zuerst knapp die gleich Menge Pigment eingerührt und dann ca. 3% Leimpulver untergerührt. Mind. 20 min. ziehen lassen, dabei mehrmals umrühren. Für tiefere Farben und bessere Wasserfestigkeit kann noch bis zum 1 1/2 fachen der Leimpulver-Menge an Leinöl zugerührt werden.

Ca. 1/4 ltr Ansatz: In einem geeigneten Gefäß werden in ca. 150 ml lauwarmes* Wasser ca. 125 g Pigment (halbe Dose) gegeben und solange gerührt, bis das Pigment vollkommen durchfeuchtet ist. Sofort anschließend werden ca. 5 g Zelluloseleim Plv (ca. 1 Teelöffel) zugerührt. Bis hierher kann man mit einem Rührholz, Pinselstiel, o. Ä. rühren. Dann innerhalb von mind. 20 Minuten mehrmals umrühren, wobei ein elektrischer Haushaltsquirl ideal ist. Will man Farbtiefe, Glanz und Wasserfestigkeit der Farben erhöhen, setzt man unter kräftigem Rühren 5-10 ml Leinöl nat. zu

*man kann auch kaltes Wasser nehmen, muss dann aber mind. 1 Std. unter mehrmaligem Rühren ziehen lassen.

Tipp 1: Man kann das Einrühren der Pigmente vereinfachen und beschleunigen, wenn man 1 Tropfen von einem unbedenklichen Spülmittel (ideal: Marke „Frosch“) zugibt.

Tipp 2: Will man glänzende und weitgehend wasserfeste Farben, kann man ca. 10% GERSTAECKER Rainacryl Plv. 111 der fertigen Farbe zürühren. Das Acrylpulver ist allgemein unbedenklich, freilich verlässt man damit aber die strengen Maßstäbe des gegebenen Sortiments. Die Entscheidung muss dem Anwender überlassen sein.

Fingerfarben

Prinzip: ist das gleiche wie bei den Malfarben, nur dass statt ca. 3 % Leimpulver ca. 7-8 % davon zugegeben werden. Wegen der Zähigkeit der Masse ist statt einem Quirl Knetwerkzeug zu empfehlen, wir für die Herstellung von Teig. Durch Zusatz des ca. 1 1/2 fachen der Leimpulver-Menge an Glycerin werden die Fingerfarben besser verarbeitbar.

Ca. 1/4 ltr Ansatz: Ebenso wie bei Kindermalfarben, aber 10-13 Zelluloseleim Plv (ca. 1 Esslöffel) zugeben und mit Knetwerkzeug weiterarbeiten. Die Zugabe von Leinöl wäre hier unsinnig, dafür werden bis 20 ml (1 Schnapsglas) Glycerin zugesetzt und gründlich untergerührt.

Tipp: Wir gehen davon aus, dass Bilder mit Fingerfarben normalerweise nicht aufgehoben werden. Eine Erhöhung der Haltbarkeit mit Acrylpulver, wie oben in Tipp 2 beschreiben, wäre auch bei den Fingerfarben machbar. Da aber mit Fingerfarben normalerweise nur die Kleinsten malen, raten wir hiervon ab.